

Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Abonnement für Ungos und für Auswärts: Ganzjährig 16 Kronen, halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen. — Einzelne Wochen-Nummer 10 H. Sonntags-Nummer 20 Heller. — Erscheint Sonntag und Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Adolf Reiner.

Insertionen in allen Landessprachen werden billigt berechnet: in Ungos in der Administration des „Südungarischer Bote“ — Pränumerations-Gebühr ist in Ungos zahlbar. — Die Redaktion befindet sich St. Stefansgasse im eigenen Hause (D. Ungos). Administration: Buchdruckerei Josef Szidon (Palais Bétes).

Nr. 46.

Lugos, Sonntag 7. Juni 1908.

X. Jahrgang.

Die ungarische Notenbank.

Lugos, 4. Juni.

Die Errichtung der ungarischen Nationalbank scheint größeren Schwierigkeiten zu begegnen, als man bisher vermuthen konnte und Ungarn wird von Glück sprechen können, wenn die selbständige Bank nicht zu einen Zankapfel wird, welcher die Koalition auseinander bringt. Denn es stehen sich zwei Richtungen gegenüber, die mit gleichem Eifer, man könnte sagen, mit gleichem Fanatismus entgegengesetzten Zielen zustreben. Auf der einen Seite die Unabhängigkeitspartei, die um jeden Preis die ungarische Notenbank im Jahre 1911 errichten will; auf der andern Seite eine starke 67-er Parteifraktion mit Koloman Széll an der Spitze, welche das um jeden Preis verhindern will. Welche Richtung siegen wird, kann nicht einmal annäherungsweise noch gesagt werden und für den Laien ist es wirklich schwer, ein Urtheil hinsichtlich dessen abzugeben, welcher Richtung der Sieg zu wünschen ist.

Wir werden uns daher vorläufig darauf beschränken, daß wir unsere Leser über die Vorbereitungen zur Errichtung der Bank und über die Aeußerung sowohl der Anhänger als auch der Gegner der ungarischen Notenbank auf Laufendem erhalten werden, ohne einstweilen selbst für oder gegen Stellung zu nehmen.

Im Nachfolgendem veröffentlichen wir eine solche Rundgebung, welche aus den Reihen der Gegner der ungarischen Bank stammt und die jedoch mit ihrem höhnischen, spottenden Tone wahrlich kaum Proselyten für den eigenen Standpunkt machen wird. Der ungenannt gebliebene Verfasser schreibt:

Budapest, 3. Juni.

„Mögler und Ungläubige wollten bisher nicht daran glauben, daß es der Unabhängigkeitspartei mit der selbständigen Bank ernst sei. Es gab und gibt noch immer Leute im Lande, die da meinen, der hochmögliche Bankauschuß sei nur dazu geschaffen worden, das Amt des Todtengräbers zu übernehmen, welcher die Totgeborene Idee der selbständigen Bank in ein tiefes Grab versenken soll.

Die Zweifler haben jedoch eine arge Enttäuschung erfahren. Der Bankauschuß trat zusammen und faßte die Sache sogleich recht be-

herzt an. Ohne viel zu grübeln und zu diskutieren, stellte er den Fragebogen fest, welcher einer Expertise der Fachmänner der finanziellen Theorie und Praxis als Grundlage zu dienen hat. Bereits die Formulierung und der Inhalt dieser Fragen gehen von dem Standpunkte aus, als ob die Errichtung der selbständigen Bank eine Res Judicata wäre. Die Fragen, welche die Bankexperten zu beantworten haben, bezwecken nämlich die Feststellung der Art und Weise, sowie der Mittel und Methoden, wie die ungarische Fettelbank am praktischsten und ungefährlichsten verwirklicht werden könnte. Der Bankauschuß legt in der Fragestellung gar keine Neugierde bezüglich dessen an den Tag, ob die berufenen Experten überhaupt für oder gegen die Trennung der Bank sind. Die geladenen Herren müssen, ob sie wollen oder nicht, in den Apfel der selbständigen Bank beißen, und sollte er ihnen noch so sauer erscheinen.

Bereits gestern nachmittags hat das große Zeugenverhör seinen Anfang genommen. Die auserwählten Koryphäen der Finanzwissenschaft und Nationalökonomie erscheinen der Reihe nach vor dem Areopag des Bankauschusses um ihr Votum Consultativum abzugeben. Das ganze Land sieht dieser Enunziation der offiziell zu Aukturen gestempelten Fachmänner unfeindbar mit großem Interesse entgegen und das schwierige Problem der Notenbank-Frage ist unverkennbar zu einer der populärsten politischen Tagesfragen aufgebaut worden. Im Kaffeehausgespräche, beim Familientisch beherrscht sozusagen die Bankfrage die Diskussion, und Herrschaften, die sonst nur so viel vom Bankwesen wußten, daß die Banknote ein seltener und lieber Gegenstand sei, der zumeist durch seine Abwesenheit sich unangenehm bemerkbar macht, werfen mit den schwierigsten Problemen der Metallbedeckung, der Barzahlung, der Beständigkeit der Valuta und dergleichen in einer Weise herum, als ob sie die Banktheorie mit der Muttermilch eingesogen und später ausschließlich Nationalökonomie gespeist hätten. Fürwahr ein interessantes Land, wo die schwersten Theorien, die abstraktesten Probleme zum alltäglichen Brod werden, sobald sie nur in irgend welcher Beziehung zum Gegenstande der aktuellen Politik geworden sind. Diese große Popularität der Bankfrage gilt jedoch nicht dem Wesen der Sache selbst, sondern der politischen Bedeutung, welche der selbständigen Bank zugeschrieben wird. Die

sogenannte öffentliche Meinung, unter welcher man stets die Wählermassen zu verstehen hat, sind nun einmal auf die selbständige Bank, als eine große staatsrechtliche und nationale Errungenschaft eingeschworen. Die Parteiagitation wußte es geschickt anzustellen, daß Gebatter Schneider und Handschuhmacher die selbständige Bank als ein Endziel unserer Unabhängigkeitsbestrebungen erachten, und wehe dem Vaterlandsverräter, der bezüglich des praktischen Wertes und der Zweckmäßigkeit der Banktrennung noch irgend welche Strupeln zu nähren wagt. Und sollten die Herren Experten vom Bankfache auch hundertmal zweifel in die alleinseligmachende Kraft der selbständigen Bank setzen, die unabhängige Majorität des Bankauschusses ruft diesen Jaghasten den unerbittlichen Befehl entgegen: Du mußt! Der große Sängerkrieg auf der Wartburg hat also gestern seinen Anfang genommen. Die Behäbigen und Jaghasten der Praxis, ebenso wie die Gründlichen und Phantastiebegabten der Theorie ziehen mit ihren Vor- und Nachsätzen an uns vorüber. Und alle, welche die Botschaft von der Banktrennung wohl hören, denen aber der Glaube fehlt, die werden trotz der Präjudizierung seitens des Bankauschusses ihre Besorgnisse sicherlich nicht verschweigen und die Schwierigkeiten und Hindernisse, welche sich der Schaffung der ungarischen Fettelbank entgegenstellen, klar darlegen. Es wird in diesen Expertisen sicherlich nicht an mahnenden Stimmen fehlen, welche in unverkennbarer Weise auf die Erschütterungen hindeuten werden, denen unser Geschäftsverkehr und unsere volkswirtschaftlichen Beziehungen mit dem Nachbarstaate im allgemeinen für den Fall der Banktrennung ausgesetzt sein werden. Und das Resümé der Expertisen kann nicht anders, als in dem Satze zum Ausdruck kommen, daß die ungarische selbständige Fettelbank für unsere Nationalwirtschaft von großem Vortheile sein dürfte, wenn die Bank richtig funktionieren, die Kreditverhältnisse des Landes vollauf befriedigen und die Beständigkeit unserer Währung sicherstellen würde. Der großen Weisheit kurzer Sinn ist also nichts als eine Prämisse. Mehr als diese hypothetische Formel wird aus der hochaufgestapelten Gelehrsamkeit der Expertisen mit ruhigem Gewissen nicht herauszulesen sein. Jeder gewissenhafte Experte wird sich die Hände waschen und die Entscheidung und die Verantwortlichkeit auf den souveränen Bankauschuß wälzen.

Was sollen wir trinken?

damit wir unsere Gesundheit schätzen?
Nur ein natürlich kohlensaures Mineralwasser! Dies ist das sicherste Schutzmittel.

Die Krons unserer natürl. kohlensäurigen Mineralwasser, alle ausländischen Producte betreffend, ist die

Mohaer

ÄGNES

Quelle.

(Ausgezeichnet mit der millenaren grossen Medaille). Ein vorzügliches Tafel Wein- u. Heilwasser

heilt sofort das Sodbrennen, unerreicht als Appetit erregendes Wasser, das geradezu ein Segen für Magenranke ist.

Beliebtes Trinkwasser auch mit Wein! Billiger als das Sodawasser! Überall zu haben!

Alles ist vorbereitet und alsbald wird gezeigt werden, wie eine Notenbank mit hunderten Millionen Goldschag und billigem Zinsfuß von Finanzkünstlern und Bankübernehmern auf Kommando gemacht wird.“ (Ist das alles ein Beweis gegen die Bank? Die Red. des S. B.)

Zum Pfingstfeste.

(W. L.-g.) Feurige Zungen schwebten am Pfingsttage auf die Häupter der Apostel nieder, um durch diese das Evangelium zu verkünden. Seitdem sind diese Feuerzungen niemals wieder in den Himmel zurückgekehrt, sie verblieben hier auf Erden. Und nach dem Siege des Evangeliums suchten sie immer neue Apostel, die verkünden sollten die heilige Trinität aller Menschen und Völker: Die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. Den Sieg dieser feurigen Zungen verkündet nicht nur das Christentum, sondern auch alle jene Institutionen die Aufklärung, Fortschritt und Licht dort verbreiten, wo früher verdorrender Stabilität und gedankentrübendes Dunkel herrschte, von diesem heiligen Geiste war auch Graf Albert Apponyi befeelt, als er vom Gedanken der Unentgeltlichkeit der Volksunterweisung inspiriert wurde und von diesem Geiste getrieben und getrieben wird auch jener Staatsmann sein, der frei von verjährter und veralteter Egoïsmus an die gründliche Reform unseres Mittelschulwesens herantreten wird.

Das Thema des Mittelschul-Unterrichtes ist das Älteste, die Frage der Jugendberziehung brennender als alle unsere Kulturfragen zusammengekommen, denn von Jahr zu Jahr bricht sich mit immer größerer Kraft die Ueberzeugung Bahn, daß es so wie bisher mit dem Lehr- und Studienplan unserer Mittelschulen, vor allem aber der Gymnasien, nicht mehr weitergehen kann. Denn allgemein brach sich schon die Ueberzeugung Bahn, daß unser heutiges Gymnasium im stärksten Widerspruche zu den Aufgaben und Erfordernissen des modernen Lebens sich befindet, daß diese Mittelschule eine anachronistische Ueberbleibsel der Mittelalterlichen Klosterschulen ist, vorzüglich geeignet, die von Natur gelindesten, kraftprohigsten Intelligenzen zu verkümmern und zu verküppeln. Es ist eine unläugbare Thatsache und durchaus nicht dem Zufalle zuzuschreiben, daß die meisten unserer hochbedeutenden, in Staat, Gesellschaft und auch auf dem Gebiete der Wissenschaft und Li-

teratur brillierende Geister ihre Gymnasialstudien nur mit Ach und Krach absolvierten, während jene Studenten, die die Bierden der Klassen waren — die sogenannten „Masternaben“ im späteren Leben ein oft gar klägliches und kümmerliches Dasein fristeten.

Am Baue des heutigen Gymnasiums darf kein Stein auf dem andern bleiben, alles ist da so alt und morsch geworden, daß nur die radikalste Umformung des ganzen Lehrstoffes helfend zu wirken vermag. Insofern an den Gymnasien die philologischen Schmöder mit ihrem himmelhochragenden Gelehrtenbüchel dominieren, ist kein Heil zu erhoffen und zu erwarten. Diese gelehrten Herren, die durch acht geschlagene Jahre die Hoffnung und Zuversicht der Zukunft, unsere Jugend, mit haarspalterischen philologischen Krimskrams maltrahieren, huldigen den Satz: „Im Anfang war das Wort.“ Und überall, wo in unseren Gymnasien die Begriffe fehlen, da stellt zur rechten Zeit eine Formel, ein Lehrsatz oder ein arithmetisches „X“ sich ein. Das beginnt in der ersten Klasse und endet 8 Jahre später ergänzt durch einen ungeheuren Wust von Zahlen, Formeln und Lehrsätzen gut genug um kurze Zeit nach der hochnotpeinlichen Matura vergessen zu werden. Treffend charakterisiert der Simplizissimus durch eine Anekdote den ganzen Jammer der Gymnasien: Ein Maturant vermag eine an ihn gerichtete verwickelte philologische Frage nicht zu beantworten, da herricht ihn der gestrenge Herr Professor mit den Worten an: „Nicht einmal den Versfuß des Proceusmaticus kennen Sie!! Und Sie getrauen sich in einigen Tagen ins praktische Leben zu treten?“

In eigener Sache.

Eine kurze, nur das Endresultat enthaltende Meldung verständigt mich, daß in dem Prozesse, den der Lehrer Rosenzweig gegen mich angehängt hat, die dritte Instanz das Urtheil zu meinem Nachtheil abgeändert hat.

Ich nehme das keinesfalls tragisch. Bis ich authentisch über die neueste Wendung in diesem Prozesse unterrichtet bin, werde ich alles das thun, was ich gesetzlich thun kann, um die letzten Konsequenzen der Gerechtigkeit und Wahrheit entsprechend zu gestalten.

Darum habe ich heute über den Fall nichts weiter zu sagen. Umso weniger, als ich auch ab-

werden die Fesseln sprengen, unsere Schmach mit Blut abwaschen und es wird so fürchterliche Gerechtigkeit geübt werden, wie sie in der Weltgeschichte noch nicht dagewesen. Keiner bekommt Gnade, den eine asiatische Mutter geboren! Unsere Enkel aber werden vergessen, daß hier jemals die Asiaten ihre Pferde auf die Weide trieben.

Der Serešchaner konnte gar schön sprechen. Schon seine Stimme an sich war so aufreizend, so großartig, — wenn man sie hörte, bekam man Lust zu weinen, zu schreien, zu zerstorzen, in Blut zu baden oder sich wenigstens einen tüchtigen Rausch anzutrinken. . . . Ah, diese Abrechnung! Einmal, vor langer Zeit, hatte der Serešchaner bereits geglaubt, daß sein Tag herangebrochen sei. Das war damals, als der junge Kaiser seine getreuen Granitscharen unter die Waffen rief gegen die aufrührerischen Asiaten. Der große Banus übersehte den Draußuß, Held Knicsanin entrollte das roth-blau-weiße Banner und der Patriarch von Karlowitz steckte auf die Spitze der Fahnenstange das Doppelkreuz. Der Serešchaner, damals noch ein Jüngling, war einer der Ersten, die sich um das heilige Panierschaarten. . . . Was waren das für großartige, ruhmvolle Tage! Seit der Zeit des gewaltigen Czaren Dusan waren slavische Brüder noch nie zu solch großer Arme vereinigt. Es zogen da ins Treffen die tapfern Kroaten, die im Kriegsdienste gefallenen Slavonier, die Bácslaer, die Banater.

warten will, was eigentlich das ist, was ein hiesiges Blatt berichten zu wollen angekündigt hat.

Was immer aber auch das Ende der Kampagne sein wird, die gegen mich von nicht näher zu bezeichnender Seite inszenirt wurde und in welcher der Prozeß des Lehrers Rosenzweig nur eine Episode ist: mich entmuthigt das alles nicht und verdirbt mir nicht für einen einzigen Augenblick die Stimmung. Ich bleibe was ich war und bin und werde nicht ermüden, den Kampf gegen die nationalistischen Wähler und gegen die Lugoser Kommunalwirthschaft fortzusetzen. Und wenn ich seit einigen Monaten durch die so ehrwürdige Berufung an die Spitze der Redaktion der „Südungarische Reform“ in Temesvár meiner hiesigen Berufsthätigkeit ein bischen fernor gestanden bin, so werde ich jetzt wieder meinen hiesigen Pflichten und Aufgaben mit größerer Aufmerksamkeit mich zuwenden. Denn davon dürfen die Betreffenden überzeugt sein, daß mich ein unerwarteter Zwischenschick nicht aus meinen Bahnen wickeln, sondern meine Beharrlichkeit nur stärkt.

Ich kämpfe weiter und — die Bäume wachsen nicht in den Himmel!

Adolf Meiner.

Chronik.

Pfingsten. Morgen begeht die röm. kath. Kirche das herrlichste Fest des Jahres, das Fest der Rosen, die Pfingstfeier. Wenn der wolkenlose, tiefblaue Himmel über prangende Gefilde und grüne Wiesen, Felder und Wälder sich spannt und die Menschen sich hinausheben aus den beengten Gassen und Straßen in die freie von Balsamduften geschwängerte Natur, dann feiern alle Bekenner monotheistischer Kirchen das Pfingstfest. Ursprünglich ein heidnisches Natur- und Fruchtum Gedeihen der Ernte, wurden ihm später legendarisch religiöse Bedeutungen unterworfen: die Juden zum Angedenken an die Offenbarung am Berge Sinai, die christliche Kirche zur Erinnerung an die Ausgießung des heiligen Geistes in Gestalt feurigen Zungen über die Apostel. Und da das Fest fünfzig Tage nach Ostern fällt und diese Zahl griechisch durch pentekostos bezeichnet wird, erhielt es den Namen Pfingsten. Der Monat Juni ist im allgemeinen reich an Festen der röm.-kath. Kirche. Auf den ersten Sonntag nach Pfingsten fällt das Trinitätsfest. Wie sein Name besagt, zur besondern Ver-

Die Brüder aus Serbien kamen in einer langen Reihe von Rähnen über die Donau herüber und die Haiducken, die Türkenbezwinger, die Adler der Schwarzen Berge, ließen sich in hellen Scharen von den Felsen herab. Stolz, martirische Figuren mit sonnengebräuntem Antlitz, mit unheimlich blitzenden Augen. Auf dem Haupte trugen sie den blutrothen Fez, im Gürtel den mit Edelsteinen geschmückten Handschar, auf der Schulter die lange Fliete. „Mit solchen Mannern müssen wir die ganze Welt erobern!“ jubelte der Serešchaner.

Aber sie eroberten nicht einmal eine Handbreit Erde. Was hernach folgte, das war eine unbegreifliche, ungläubliche Sache. Bauern, mit Sense bewaffnet, Kossirte mit der Peitsche und ein Häuflein Soldaten mit rothen Mützen lieferten ihnen Gefechte. Und wo dies geschah, dort lösten sich Knicsanin's Truppen in wilder Flucht auf. Die türkenbezwingenden Helden warfen ihre Finten, ihre Fahnen von sich, die Adler der Berge ließen in wahnwitziger Verwirrung, vor Schreck heulend, auseinander. Und was am schmachvollsten war: der Mann, der sie an der Spitze der Asiaten wie ein Wirbelwind vor sich herjagte, der ihre Gefangenen über den Dausen schließen ließ: in dieses Mannes Adern rohte slavisches Blut. . . . Ach, nicht die Asiaten waren es, die ihnen die schmachliche Niederlage bereiteten, sondern der auf den Slaven lastende ewige Fluch: die Uneinigkeit. Um Knicsanin zu besie-

Der Serešchaner.

Novelle von Franz Herzog.

Sein ehrlicher Name war Gavril Gavrilowitsch, aber im ganzen Grenzdistrikt hieß man ihn nur „der Serešchaner“. Er war ein schöner alter Mann. Ein Ritter hätte sich kein besseres Modell zu einem Evangelisten Johannes wünschen können, als ihn. Auf seinem mächtigen, runden Schädel war kein einziges Haar mehr zu entdecken; der silbergraue Bart wallte ihm auf die Brust hinab, aber sein dichter Schnurrbart und die buschigen Augenbrauen waren rabenschwarz geblieben; sein Blick war feurig, sein Wuchs schlant und kräftig wie eine Tanne. Seine Stimme hatte einen Ton wie eine Orgel. Er sprach im Kaffeehaus, in der Wirthsstube, in der Apotheke — überall, wo er eine Zuhörerschaft fand. Am liebsten aber sprach er bei den Wahlen, wo ihm rasend Menschen anhörten. Sein Thema blieb immer das nämliche: die Tyrannei der Magyaren. Bei, wie er ihnen feind war, wie er sie haßte mit flammendem Haß, diese hochmüthigen Asiaten, die so tollkühn die Rechte der heiligen slavischen Nation mit Füßen traten. Hätte sich sein unendlicher Haß in lauwarmes Wasser verwandeln können, fürwahr, er wäre hinreichend gewesen, um dieses ganze unglückselige Land mit seinen Fluthen zu überschwemmen.

Kommen wird der Tag der Abrechnung! Donnerte er oft mit prophetischem Feuer. Wir

Erste Lugoser Möbelhalle des **Löwi Lipót**
Grösste Auswahl von nur prima Möbeln zu den billigsten Preisen.
Prinzip: reell, solid und billig.

ehnung der göttlichen Dreieinigkeit bestimmt und wurde 1334 zu einem allgemeinen Kirchenfeste erhoben. Größere Bedeutung nimmt am 24. Juni das Johannisfest in Anspruch, zur Erinnerung Johannes des Täufers. Auch dieses fällt zeitlich mit einem Feste zusammen, das schon von den Heiden in solenner Weise gefeiert wurde. Es war nämlich das sommerliche Sonnenwendfest der alten Germanen, weshalb sich monigfache Volksgebräuche heidnischen Ursprunges in die christliche Feier gemischt haben. Auch der 29. Juni der Peter- und Paulstag hat eine allgemeine festliche Bedeutung, der den gleichnamigen Aposteln geweiht ist. Ein sehr bedeutungsvoller Festtag bildet das Frohleichnamsfest, welches am drauffolgenden Donnerstag nach Trinitatis mit prunkentfaltenen Prozessionen begangen wird. Dieses Fest wurde im 13. Jahrhundert eingeführt und durch Papst Clemens V. zu allgemeiner Bedeutung erhoben. Das Allerheiligste wird unter feierlichem Glockengeläute und Kirchengesängen in den Straßen umhergetragen, und — wie es in jener päpstlichen Enzyklika heißt — „Sie sollen die Herrlichkeit der Kirche auch vor den Augen ihrer Gegner offenbaren, deren Seele zu erschüttern und zu gewinnen.“

Auszeichnung. Sr. Majestät verlieh den auch in Lugos allgemeiner Achtung sich erfreuenden Kassier der Kometbogensauer Gemeinde Adolf Holz in Anerkennung vielfacher Verdienste auf dem Gebiete seiner öffentlichen Thätigkeit, das silberne Verdienstkreuz.

Trauung. Die eheliche Verbindung des hiesigen renomierten Arztes Herrn Dr. Janacz Hüpsch mit Fel. Ma Eiser wird am 14. d. in Ra je cz (Aracsener Komitat) stattfinden. Die Glückwünsche der ganzen vornehmen Sozialität unserer Stadt folgen dem glücklichen Bräutigam, den auch zahlreiche vornehme Mitglieder der hiesigen jeunesse d'oree zu seinem Ehrentage begleiten werden.

Amtsinspizierung. Gerichtshofpräsident Guido Wojnich begab sich am 3. d. nach Facset behufs Inspizierung des dortigen Bezirksgerichtes.

Spende. Das Krasso-Szöbrenyer Manipulum spendete dem Komitars-Waisalverein 250 K.

Der Komitatsverwaltungs-Ausschuß hält in Anbetracht, daß in diesem Monate der 14. auf einen Sonntag fällt, seine diesmonatliche ordentliche Sitzung am 12. d.

Confirmationenfeier. Freitag, am ersten Tage des hr. Pfingstfestes fand im Rahmen des üblichen Gottesdienstes die Confirmation einer

gen, bedurfte es eines Damjanich.

Beim Glaste Negotiner und beim wehmütigen Gequie des Dudelsacks hatte der Serefschaner oft über diese Dinge nachgedacht. Hinter seinem Stuhl stand der berühmte Palänkauer Dudelsackpfeifer; aus den kuriosen, traurigen, weinerlichen Tönen, die er seinem Instrument entlockte, schlachtete das ganze Gland einer vom Schicksal verfolgten Rasse heraus. Diesen Jammer versteht kein anderer Mensch, nur ein Serbe. Wenn der Serefschaner bei solchen Gelegenheiten mit dröhnender Stimme zu singen anhub, sang er gewöhnlich den Miletics-Marsch. Diese drohende, gallige, aufregende Melodie, zu welcher es als Refrain so prächtig passen würde: „Bozse carja hrani“

Der Serefschaner hatte keine Beschäftigung. Er wohnte bei seiner Tochter Zorka, die irgend ein biederer Holzgärtler zum Weibe genommen hatte. Der Sidam war ein braver, einfältiger Kerl, der keine Reden halten konnte und für seinen mächtigen, berühmten Schwiegervater die höchste Bewunderung hegte. Uebrigens hatte der Serefschaner auch einen Sohn. Der hieß Bazul und wurde ein großer Mann. Er hatte in Wien seine Rechtsstudien absolviert und das Doktordiplom erworben und als die ungarische Aera heranbrach, legte er auch in Budapest die Prüfungen ab. Er war ein so ausgezeichnete Student, daß nicht einmal die ungarischen Professoren im Stande waren, ihn durchfallen zu lassen, wie sehr gern sie das auch gethan hätten. Später wurde er Beamter. Er avancierte rasch und war trotz aller magyarischen Intriguen schon mit fünfunddreißig Jahren Richter an der königlichen Tafel. Der Minister sah sich gezwungen, Bazul Gavrilovics zu ernennen, weil er auf seine Kennt-

Anzahl junger Mädchen in solenner Weise statt. Nach Ablegung des Bekenntnisses und Aufnahme der Konfirmanden-Weihe richtete Oerrabbiner Dr. Emanuel Lenke eine schwungvolle, von edlem Pathos getragene und Gedankenreichtum durchdränkte Festrede an die Konfirmandinnen. Er gemahnte sie an der angestammten Religion und deren heiligen Satzungen fest und tren zu halten und zeichnete mit farbenreichen Strichen die stüliche hehre Stellung des jüdischen Weibes im trauten Familienleben. Die Rede, wie der ganze Verlauf der Feier übte auf die Anbächtigten eine tiefgreifende Wirkung aus.

Aus der Krankenkassa. Die von der Centrale des Landesverbandes der Arbeiter-Versicherungs-Krankenkassa ernannten Kontroll-Beamten erstatteten dem Direktionsrathe von dem Resultate ihrer Untersuchung Bericht. Laut diesem wurden weder in den Amtshandlungen des Sekretärs Johann Schuster, noch in der Führung der Kassentbücher und Kassenbestände die mindeste Inkorrektheit konstatiert, nur zwei Beamten, der Kassier Oskavian Maniu und der Kontrollor Michael Bisnosky machten sich einer Vergehens zum Schaden der Firmen Vohn & Comp. und Kovacs & Polgar schuldig. Beide Firmen, als Arbeitsgeber, wurden nämlich von obgenannten beiden Beamten durch Abnahme größerer Beiträge, als sie rechtlich zu leisten hatten, in der Höhe von beiläufig 300 K geschädigt. Maniu und Bisnosky wurden von ihren Stellen suspendiert und gegen sie die Untersuchung eingeleitet.

Ein geizhätiger Asphaltbetrar. Diese Spezies von frechen Schürzenjägern, die die Straßen und Gassen unserer Hauptstadt für anständige Frauen und Mädchen zur Hölle machen, treiben ihr unverschämtes Unwesen auch in den Provinzstädten, in letzterer Zeit auch in Lugos. Die Naturgeschichte dieser städtischen Wegelagerer ist leicht zu zeichnen: Hohlköpfige Modeguts, die zumeist auf Kosten der Tüchtigen und Erisien, in Klemmer und Stellen hineinprotegiert wurden, verbringen ihre überflüssigen Abendstunden damit, anständig u Damen auf Straßen und Gassen nachzustreifen, und sie mit schlüpfrigen, gemeinen Bemerkungen zu molestieren, welchen zum Schlusse die unverschämtesten Anträge folgen. Gestern um die 10. Abendstunde wurde ein solches Individuum Gde der Beudazgasse und Elisabethgasse durch einige tüchtige Stockhiebe exemplarisch geizhätigt. Der arg zugerichtete bemerkte eben nicht, daß die Chemenner jener Damen, die er sich zum edlen Weide auserkoren, kaum 20 Schritte

nisse angewiesen war. So wenigstens erzählte es der Alte.

Im Gedanken stellte sich der Serefschaner recht häufig seinen Bazul vor, der dort in Budapest in der Löwengrube furchtlos seiner Wege geht und den Asiaten die Wahrheit an den Kopf haut, die er vom Vater gelernt. Die Asiaten hingegen wühlten insgeheim gegen ihn, doch haben sie keine Courage, ihn offen anzugreifen, weil sie sich vor ihm fürchten und weil die königliche Tafel ohne ihn nicht bestehen kann. Später verheiratete sich auch Bazul und zwar mit der Tochter eines reichen Serben aus Sankt-Andra. Im Verlaufe von drei Jahren wurden ihm zwei Kinder geboren, ein Knabe und ein Mädchen.

— Erzichte sie zu guten Serben, schrieb ihm der Serefschaner nach Budapest. Das asiatische Jotiom brauchen sie gar nicht zu erlernen. Bis sie heranwachsen wird der große Tag der Abrechnung vorüber sein und sie werden es nur mehr aus den Erzählungen erfahren, daß hier einst der Asiate seine Pferde auf die Weide trieb.

Bazul Gavrilovics lies ihn bei dieser Idee. Denn Bazul war nicht nur ein großer Herr, sondern auch ein geschickter Mensch. (Er wird ein noch größerer Herr werden und sein Vater wird es auch, wenn einmal der große Abrechnungstag da sein und man auch in Budapest das „Bozse carja hrani“ singen wird.)

Ganz plötzlich kam das Ereignis, daß der Serefschaner das Haus seiner Tochter verließ. Eigentlich war schon längst etwas Derartiges im Anzuge gewesen. Nicht der Schwiegerjohn hatte ihn vertrieben, sondern die eigene Tochter. Der Sidam war ein wackerer Mann und ein guter Serbe; Zorka hingegen entpuppte sich als eine

hinterher ihren Gattinen folgten. Anfangs wollte er, wie es nun einmal bei uns Unsitte ist, die „Affäre“ aufs ritterliche Terrain drängen, doch nach den erhaltenen Püssen hielt es unser Strouchrücker für klüger, im Dunkel der Nacht zu verschwinden, ohne seine Karte zurückgelassen zu haben.

Fahrtkartenbureau. Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Temesvarer Fahrtkarten-Bureau der k. u. n. g. Staatsbahnen zu lenken, wo sämtliche Auskünfte in Reiseangelegenheiten erteilt werden. Es gelangen dort zur Ausgabe allerlei Bahn- und Schiffkarten, direkte Karten ins Ausland, ermäßigte Rundreise und Tour- und Retourkarten, Luvszug- und Schlafwagenkarten, Gepäckversicherungs-Polizzen, Creditbriefe etc. Briefliche Anfragen werden vom „Fahrtkartenbureau Temesvar“ sofort erledigt.

Die Lugoser Straßentafeln. Von einem zurzeit in Lugos weilenden Fremden erhalten wir eine Zuschrift, die Klage führt über die Unzulänglichkeit der Straßenschilderungen unserer Stadt. So hatte er in der Székényi- und St. Stefansgasse geschäftlich zu thun und vermochte erst nach langem Umherfragen in dieselben zu gelangen, da es gar viele Eingeborene gibt, die den Namen der einzelnen Gassen nicht kennen. Die Klage des Einfremden ist nicht unberechtigt, denn es gibt recht viele Gassen, welche uns namenlos entgegengähnen. Bei hellem Tageslicht ist allerdings das Uebel nicht groß, da ja jede Hausnummertafel auch die Bezeichnung der Gasse trägt. In der Abenddämmerung aber und bei Nacht kann man, ohne Passanten um Auskunft zu bitten, thatsächlich lange suchen, ehe man erfährt, in welcher Gasse man sich gerade befindet.

Ein Stadtpark auf 14-tägige Kündigung. Dieser Spezialität erfreut sich weder Burgetude noch das in der Phantasie der „Borsszem Jankó“ Geographen gelegene Rucsa, sondern die an derartige Kuriositäten reiche Stadt Lugos. In der letzten abgehaltenen städtischen Repräsentantensitzung beantragte ein um das „Leibliche“ Wohl der Bürger besorgter Stadtvater die Errichtung eines Anstandsortes in dem vor dem Stationsgebäude gelegenen Elisabeth-Park, damit der dort auf Stegen und Wegen angehäufte Unrath auf einem hierzu bestimmten Dreifontentritt werde. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir aus dem Munde unseres Bürgermeisters, daß die Direktion der ung. Staatsbahnen-Gesellschaft, deren Eigenthum dieser Park bildet, sich

geizige und gleichgültige Person. Die Reden ihres Vaters über den großen Tag der Abrechnung nahm sie mit geringschätzigem Achselzucken hin, und als man einmal ein paar hundert Gulden hätte hergeben sollen, damit der Serefschaner zur Bischofswahl nach Karlovitz fahren könne, verspernte sie den Kassenschrank und gab keinen Kreuzer her. Allerdings schickte Bazul das erforderliche Geld, aber der Serefschaner entflammte in grimmigen Zorn über die Entartung seines eigenen Fleisches und Blutes. So beschloß er denn, fortan bei seinem Sohne Bazul zu wohnen. Und er brach auf nach der Löwengrube.

Noch nie war er in Budapest gewesen und seinen Sohn hatte er seit zehn Jahren nicht gesehen. Doch wußte er aus Bazul's Briefen, daß dieser ein guter Serbe und guter Sohn geblieben war. Als er den Dampfer bestieg, fiel ihm ein, daß er seine beiden Enkelkinder Gyoroge und Duschka noch nicht kenne. Spät Nachmittags landete das Schiff am Altofner Quai. Hier irgendwo auf dem Hügelabhang befand sich die Sommerwohnung seines Sohnes. Es dämmerte bereits, als er das Haus fand. Unbemerkt trat er ein und ging ins Stockwerk hinauf. Im Korridor saß er den Gedanken, den Sohn zu überraschen und er schlich auf den Zehenspitzen weiter. Ein wenig erregt blieb er vor einer halbgeöffneten Thür stehen. Drin im Halbdunkel der Stube ließen sich zwei Stimmen vernehmen. Eine dünne Kinderstimme und die sonore, tiefe Stimme eines Mannes. Die Stimme Bazul Gavrilovics'.

— Sie sprachen ungarisch!
— Nun, sag' Dein Gedicht her, Gyuri!
— Es ist mir nicht angegeben — sagte sich weigernd, das Kind.

nicht nur pro Jahr für das betreten des argverwahrlosten Gestrüppes 100 K. zahlen läßt, sondern zugleich auch das Recht einer 14-tägigen Kündigung in optima forma sich vorbehielt. Das ist doch ein recht niedliches Verhältnis und bei Gott — es geht doch nichts über einen Stadtpark auf Kündigung.

Schwerer Unfall in der Bohn'schen Dampfziegelei. Die 36 Jahre alte Arbeiterin Kristina Maluczov, Mutter von 5 mündigen Kindern, erlitt am 4. d. in einer Trockenkammer der hier befindlichen Bohn'schen Dampfziegelei bei Abnahme eines Transmissions-Geberiemens eine derartig schwere Verletzung an der linken Hand, welche aller Wahrscheinlichkeit nach eine Amputation des Armes zur Folge haben wird. Die schwer verletzte Arbeiterin befindet sich in häuslicher Pflege.

Verlobung. Fräulein Annuska Varga, Tochter der Ww. Anna Varga, die seit 5 Jahren in der Kanzlei des Advokaten Phöbus Nemethy tätig ist, verlobte sich am 1. d. mit dem Pécskaer Kaufmann H. Adam Szabó.

Bestätigung. Der Justizminister designierte den Gerichtsrath am Karansebeser Gerichtshofe Johann Zana zum ständigen Untersuchungsrichter an eben demselben Gerichtshofe und zu dessen Stellvertreter Gerichtsrath Julius Mészáros.

Ernennung. Der Kultus- und Unterrichtsminister ernannte den dipl. Lehrer Georg Belobedics zum ordentlichen Lehrer an der Staatsvolksschule zu Langenfeld.

Schlußverhandlung. Am 9. d. findet vor dem kön. Gerichtshofe gegen den wegen des Verbrechens der Defraudation angeklagten und seit 2 Monaten in Untersuchungshaft sich befindenden Kriesovaer Gemeindefürer Koriolan Popovics, die Schlußverhandlung statt.

Schlußprüfungen. Im Laufe dieses Monats finden an allen hiesigen Mittel- und Elementarschulen die Jahresabschlussprüfungen und zwar in folgender Reihenfolge statt: Beim Staatsobergymnasium am 16. und 20. die Schüler der ersten Klasse, am 17. und 22. die der zweiten, am 18. und 19. die der dritten, am 16., 19. und 22. die vierte, am 16., 17. und 22. die fünfte, am 17., 20. und 23. die sechste, am 17., 20. und 23. d. die der siebenten Klasse. Die mündliche Maturitätsprüfung am 20. und 21. d. — In der städtischen Knaben-Vürgerschule finden die Schlußprüfungen am 19. und 20., in der Lehrling-Gewerbeschule am 17. und 18., in der unteren

Lehrling-Handelschule am 19. und 20. d. — An der isr. Volksschule am 14., 15., 16. d. vormittag die I., II. und III. Klasse, am 16. nachmittag die IV. Mädchenklasse, am 17. nachmittags die VI. und am 18. vor- und nachmittags die V. und VI. Mädchenklasse.

Tobsüchtig. Der nach Valincz zuständige 18 Jahre alte, in einem hiesigen Freudenhaus als Hausknecht bedienstete Tanaz Topor, ein von Natur insichgekehrter, stiller, arbeitsamer Bursche, wurde am 4. d., während er den Hof reinigte, plötzlich tobsüchtig. Topor riß sich die Kleider vom Leibe, biß einem wuthranken Hunde gleich Alle, die sich ihm näherten und konnte erst nach Aquivierung von Polizei durch 6 handfeste Wachmänner unschädlich gemacht werden, die ihn in das städt. Krankenhaus transportierten.

Künstlerischer Erfolg. Die in Lugos durch ihre herrliche Stimme bestbekannte Privatfängerin Fräulein Adele Friedmann trat — wie wir der „Zeit“ entnehmen, in Wien in mehreren öffentlichen Konzerten auf und errang sich im Stürme den Beifall des an künstlerischen Ansprüchen verwöhnten Wiener Publikums und der dortigen Kritik.

Parifest der Munizipalbeamten. Das Parifest, welches die Munizipalbeamten unseres Komitates veranstalten, verspricht eines der glänzendsten und gelungensten der Sommerfaison zu werden. Dasselbe findet am 14. d. im Parte des Komitathauses statt. Interesse verleiht dem Feste die Mitwirkung der landesberühmten Szegeder Honved-Militärkapelle und der Lugoser „Magyar Dalárda.“ Die Arrangeure sorgten für einen geeigneten, geräumigen Tanzplatz, damit die Gesellschaft nicht gezwungen werde, sich zu theilen. Das Konzert beginnt um 5 Uhr nachmittag, der Tanz um 9 Uhr abend. Entree pro Person 2 K., Familienkarte 5 K. Um 11 Uhr vormittag findet im Komitathauspark ein Promenadenkonzert statt, zu dessen Eintritt die zur Unterhaltung gelösten Karten berechtigen. Das Reinerträgniß wird dem in Lugos zu erbauenden Armenhause zugeführt.

Raubanfall im Weichbilde unserer Stadt. Um 1 Uhr nach Mitternacht von Donnerstag auf Freitag war die Buziäergasse der Schauplatz eines frechen Raubattentates. Um die beflagte Zeit überfielen zwei bis zur Stunde noch nicht eruirte Wegelagerer den auf dem Heimwege zu seiner Wohnung begriffenen Kutscherer A. K. a. b. Diese griffen den nichts Ahnenden rücklings an, bearbeiteten ihn mit eisenbeschlagene

gelang ihm nicht. Er hatte bloß das Gefühl, daß ihm etwas Entsetzliches, etwas Schmachvolles widerfahren sei. Man hatte ihn zum Narren gehalten, man nahm ihn nicht ernst. Man hatte ihn reden lassen von Blut und Sühne und man hatte es nicht einmal der Mühe werth gefunden, ihm zu widersprechen, weil man ihn nicht für gefährlich hielt.

Zu seinen Füßen erblickte er den Strom und die Stadt. Hunderte Schiffe glitten dahin auf dem Rücken des Stromes; aus den hohen Fabrikschlöten zog der Rauch in die Höhe und im Abendroth erglänzten triumphierend die Kuppeln und Thürme der Stadt. Und auf einmal begann der Serefschaner zu fühlen, wie unendlich klein er sei sammt seinem Haffe angesichts dieses Kolosses, welcher mit souveräner Ruhe, unaufhaltsam seine Arbeit verrichtet und den zwerghaft winzigen Widerstand, den er da leistet, gar nicht bemerken will. Und was ist denn das auch für Widerstand wenn selbst sein eigen Fleisch und Blut nicht mit ihm halten.

Der Holzhändler und seine Gattin waren höchlich erstaunt, als der Serefschaner schon am dritten Tage sich wieder bei ihnen einfand. Die Beschwerden der Reise mochten ihm stark zugefegt haben, denn er schien merklich gealtert. Er begehrte nicht auf; in leisem, unterwürfigem Tone bat er um irgend einen Winkel, wo er fürderhin Unterkunft haben könnte.

Von seinem Sohne Bazul, der bisher sein Stolz gewesen, sollte keine Rede mehr sein. Und auch kein Wort mehr über den Tag der großen Abrechnung. Denn wenn dieser wirklich kommt, dann muß der alte Serefschaner die Handstarklinge zusehender dem eigenen Sohne ins Herz stoßen.

nen Knütteln, beraubten ihn dann seiner Barschaft und seines Waarenvorrathes. Auf das Hilfserufen des in seinem Blute liegenden Kutschebers, eilten einige Passanten, unter ihnen der Apotheker Johann Fischer, herbei, worauf die frechen Räuber eilends die Flucht ergriffen und spurlos im Dunkel der Nacht verschwanden.

Liedertafel. Der sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreuende, populäre Lugoser Gewerbe-Liederfranz veranstaltet Pfingstsonntag im Saale des Hotels „Concordia“ unter Leitung seines sachtüchtigen Chorleiters Wilhelm Schwach eine mit Tanz verbundene Liedertafel. Das Reinerträgniß wird für die Erweiterung des Vereinsarchivs verwendet.

Die Vorstellungen im Bioskop Marten ernten von seinen täglich sich mehrenden Besuchern den rauschendsten Beifall. Das Bioskop bietet das Herrlichste der kinematographischen Technik: entzückende Landschaften, effektvolle Darstellungen aus dem Leben und Treiben aller Erdbewohner, reizende Szenen aus der Kinderwelt, humoristisch-Intermezzos, daß sich die Zuschauer vor Lachen schütteln und endlich farbenreiche Phantasie-Bilder aus der süßen Traumwelt orientalischer Märchen. Wie gebannt sind alle Blicke auf die Leinwand gerichtet, auf der sich dies Alles im lebensstreuer Wahrheit abspielt. Das sorgfältig zusammengestellte Pfingstprogramm überbietet Alles bisher dargebotene.

Sensationelles Aufsehen erregen die Sommer-Herrenmode-Artikel der Firma S. Wolf & Sohn. Wir machen das g. Publikum auf das diesbezügliche Inserat der vorliegenden Nummer aufmerksam.

Neue Lebensfreudigkeit erfüllt das Herz des Menschen, der von vielfähigem schmerzhaftem und als unheilbar geltendem Leiden endlich befreit ist. Das haben viele Beinfranke erfahren, die nach zahllosen vergeblichen Kuren durch **Dr. Strahls Institute für Beinfranke,** schnelle und gründliche Heilung fanden. Für Auswärtige genügt häufig ein einmaliger Besuch; ist auch dieser nicht möglich, so kann die Kur durch briefliche Behandlung seitens der Zentrale, Dr. Strahls Institut für Beinfranke, Hamburg, Weienbinderhof 22/23 zu Hause durchgeführt werden. Wer sich für diese Sache interessiert, eruche das in dieser Zeitschrift frändig annoncierende Institut um die neueste Broschüre Nr. B 132. „Die Doftra-Methode“, **gemeinverständliche Anleitung zur Selbstbehandlung** von Bein- und Hautleiden von **Dr. med. Strahl,** ohne Illustrationen 40 Pf., mit Illustrationen Mk. 0.90.

Gelegenheitsgeschenke Fortwährend Neuheiten
Engrospreise
BARUCH Glashof LUGOS.

Offener Sprechsaal.
Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

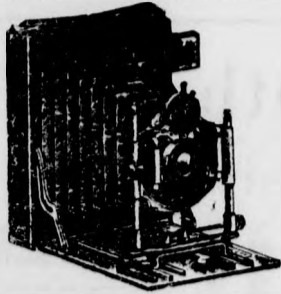


Unter Blüten und duftenden Rosen

- sitzt sich's herrlich, aber auch da kann es einem passieren, daß man sich erkältet.
- Aber haben sie sich erkältet, dann brauchen Sie noch lange nicht an Schwitzbäder, an Tee und Umschläge zu denken.
- Kaufen Sie sich einfach eine Schachtel Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen und sie sollen sehen, wie schnell sie wieder die Alte sind. Die Schachtel kostet nur 1.25, und jede Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung verkauft sie.

Generalrepräsentanz für **Oesterreich-Ungarn:**
W. Th. Gumbert, Wien IV/I, Große Neugasse 27.

— Aber kennen mußt Du es.
— Wozu?
— Dieses Gedicht muß jedes ungarische Kind auswendig wissen.
— Papa, bin ich denn ein ungarisches Kind?
— Ein kleiner Aff' bist Du.
— Duschka sagt, daß nur sie und die Mama Ungarn seien; wir Drei, Du und ich, wären Serben.
— Duschka ist eine kleine Kacke und wir Drei werden sie bei den Ohren nehmen.
Diese Erklärung schien den Buben sehr zu gefallen, denn er lachte laut auf. Dann fing er aus eigenem Antriebe an, den Vers herzusagen. Er that's mit der singenden Betonung, deren sich die Kinder beim Deklamieren befließen.
— Dem Vaterland, o Ungar, halt — Die Treue unbefleckt.
— Das Deine Wieg' — half ihm der Vater.
— Das Deine Wieg' und einst Dein Grab.
Da blieb er stecken.
— Das Deine Wieg' und einst Dein Grab — Dich hegt und pflegt und deckt — rezitirten Vater und Sohn gleichzeitig.
Der Serefschaner wollte das kein zweitesmal anhören. Es wurde ihm schwindlich und er lehnte sich an den Thürpfosten. Dann hob er die geballten Fäuste in die Höhe, als wollte er Jemandem fluchen, dann sank ihm das Haupt in die Brust. Er machte Kehrt und schickte sich an, das Haus zu verlassen. Auf der Treppe begann er zu laufen. In der Thoreinfahrt blieb er leuchtend stehen. Er wollte nachdenken, aber das



● Photographische Apparate ●
von K 6·50 angefangen
ferner sämtliche photographische
UTENSILIEN sind bei

Brüder Hahn, Lugos

auch auf mässige Theilzahlungen
erhältlich.
Anfänger werden unentgeltlich in Pho-
tographieren ausgebildet.
Dunkelkammer steht Jedermann gratis
zur Verfügung. *—39

TELEFON Nr. 149.

Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig vom 1. Mai 1908.

Ankunft der Züge.

Ankunft: Von Wien—Budapest. U. M.	
Personenzug Morgens	7.27
	9.16
Gilzug Nachmittag	4.02
Personenzug Nachmittag	4.34
Abend	8.38
Gilzug	9.38
Orient-Expreszug, Morgens	
jeden Donnerstag und Sonntag	5.41
Von Orsova.	
Personenzug Morgens	5.57
Gilzug	6.11
Personenzug Vormittag	10.43
Gilzug Mittag	12.01
Personenzug Abend	5.59
von Karanibes	7.13
Orient-Expreszug, Abend	
jeden Mittwoch und Sonntag	6.44
Von Maros-Allye.	
Personenzug Vormittag	10.49
Abend	6.58
Von Bersek—Buzias.	
Personenzug Morgens	7.44
Abend	8.33
Von Marzina.	
Gemischterzug Morgens	5.55



Telephon 145.

Herrenmodewaarenhaus ersten Ranges

S. Wolf & Sohn, Lugos

gegenüber dem Hotel „König von Ungarn“.



Grösstes
Schuhlager.



Grösstes
Schuhlager.



22—50

Steckenpferd- Liliemilch-Seife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseifen.
Erzeugt zarte, weisse Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorrätig à 80 Heller! Apotheken, Drogerieen, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten Bergmann & Co. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

500 izzófény! 1000 kényelmes ülőhely! 10 ivilámpa!

Saját villanytelep.

Ezernél több új kép.

Párisi kiállítás 1900, arany érem.

Saját magyar birod. szabadalom.

Lugoson, a tüzérlaktanya előtt

saját elegáns, a mai kornak megfelelő, minden kényelemmel berendezett pavillonban

NARTEN-féle Bioskop

többszörösen átdolgozott és javított Kinematograf, mely a képeket minden nyugtalanság és csillámlás nélkül adja vissza.

Vállalatom a kontinens minden nagyobb városában méltán keltett feltűnést s érdemelte ki a közönség érdeklődését, mert csakis valóban érdekes és tanulságos képek kerülnek bemutatásra. — A műsor csakis elsőrendű újdonságokból van egybeállítva, úgy, hogy tanulságos, tudományos és komikus képek kellemes változatosságban követik egymást.

Előadások naponta tartatnak: hétköznapokon este 1/2 9 órakor, vasár- és ünnepnapokon 5, 7 és 9 órakor. Minden szerdán d. u. 5 órakor Gyermekek-Előadás leszállított helyárák mellett.

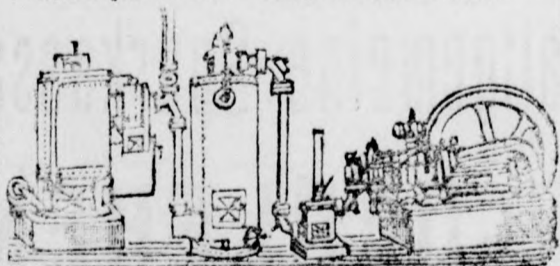
Mint legkiválóbb újdonságot hozom, mely Lugoson először látható az **élő és éneklő fényképet**; ezekből naponta 2 szám lesz a műsorhoz esatolva és pedig az első héten **jelenetek a „Vig özvegy“ operettéből.**

HELYÁRAK - A naponkénti esti előadásoknál számozott I hely 1 korona; páholy (5 szélmélyre) 5 korona; II-ik hely 60 fillér; III-ik hely 30 fillér. A délutáni előadásoknál I. hely 60 fillér, II. hely 40 fillér, III. hely 20 fillér.

Belépti-jegyek páholyokra és számozott ülőhelyekre egész napon át kaphatók a Bioskopnál. Vasár- és ünnepnap szabadjegyek érvénytelenek.

Magamat a n. 6 közönség szives pártfogásába ajánlván **Narten György,** 3—3
maradtan ámos látogatást kérve tisztelettel
magán-mérnök és Bioskop-tulajdonos, Budapest.

Weirdarigste Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen!



A. G. DRESDNER MOTORENFABRIK

eine der ältesten und grössten
MOTORENFABRIKEN

Liefert
anerkannt

vollkommene
Dauerhaftigkeit
Präzision und Sicherheit
funktionierende
betriebswillige

Sauggas-
Benzin-
Gas-
Rohöl-
Acetylen-

Motoren u. Locomobilen

Generalvertretung und Lager:
Gellert Ignác és Tsa, Budapest, Teréz-körút 41.
Telephon No. 12—51.

6149/1908. kig. szám.

Hirdetmény.A legközelebbi **lugosi****Országos vásár**1908. évi **junius hó 26-án** kezdődik és ugyanazon évi **junius hó 28-án** végződik.

A polgármester.

Publicațiune.

Târgul de țearăproxim al **Lugojului**se va începe în **26-lea lunie** și se va fini în **28-lea lunie** 1908.

Primarul opidan.

Kundmachung.Der nächste **Lugoser****Jahr-Markt**beginnt am **26-ten Juni** 1908 und endet am **28-ten Juni** 1908.

2—3 Der Bürgermeister.

Keilbad Bogdarigós

Temeser Komitat, Bahnstrasse Temesvár—Radra-Lippa, 7 Kilometer von der Bahnstation Charlottenburg. Post- und Telegrafenamnt im Badeorte. Fiaker zur Bahnstation ist ratsam im vorhinein zu bestellen. Das Bad ist in Folge der günstigen Lage ein vorzüglicher **klimatischer Heil- und Erfrischungsort**, das Wasser ist mit besonders gutem Erfolge gegen **Gicht, Rheuma, Nervenleiden** etc. Das Bad ist mit der Verordnung Zahl 39.445/1906. des Minister des Innern in den Heilbäder eingeteilt.

Ständiger Badearzt u. Apotheke. Ausgezeichnete Küche u. schöne Zimmer. Nähere Auskunft erteilt in Bogdarigós

Witwe Mathias Rimmel,
und in Temesvár

Anton Nägele, Apotheker
Temesvár-Fabrik, Hauptgasse Nr. 44.
Telefon 322. 2—3

als Bade-Eigenthümer.**MÓTORVEVŐK FIGYELMÉBE!****Herkules-mótorvállalat**

Budapest, V., Váci-ut 30.

Ajánlja egy cséplési, mint malomüzemre kitűnően alkalmas, legegyszerűbb benzinkomobilljait, melyek V. ker., Váci-ut 30. szám alatti gyárban bármikor

üzemben megtekinthetők.

Teljes
jótállás
kifogástalan
üzemért!

Üzemzavarok kizárva! Bámulatlan egyszerű szerkezet!

Rendkívül csekély benzinfogyasztás!

13—14 éves fiú is kezelheti!!!

Árjegyzék ingyen! Olcsó árak részletfizetésre!

200 db elismerő levél a Magyarországon üzemben levő motorokról! 19—26

Für Damen unentbehrlich!

Das beste Schönheitsmittel

FÖLDES's Margit-CRÉME

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser u. andere Hautunreinlichkeiten. Glättet Runzeln u. zaubert das Gesicht in's Weisse, Frische und Jugendliche.

Preis eines kleinen Tiegels K 1. — eines Grossen K 2. — SPECIAL-TOILETTE ARTIKEL: Margit-Puder K 1.20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K 1.—, Margit-Gesichtswasser K 1.—

Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der

Erzeuger: **CLEMENS v. FÖLDES** Apotheker in Arad.

In allen Apotheken erhältlich. Hauptniederlage in Lugos: Apotheker Véries Lajos, Rieger Nándor und Drongarie Hussik J. & Cmp.

4—5

Unübertrefflich und Wunder wirkend.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Mc Cormick

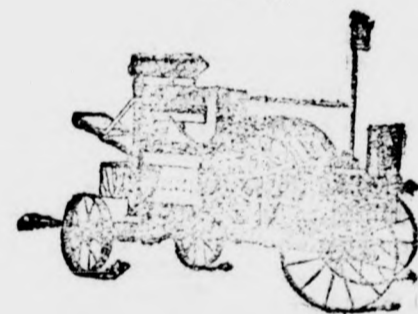
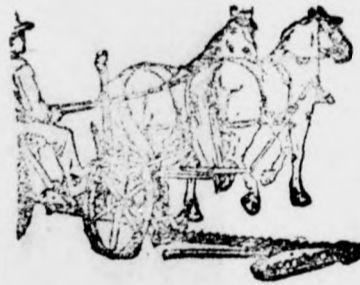
amerik. Erntemaschinen-Fabrik 11—16

Direktion und Hauptniederlage:

BUDAPEST, V., Alkotmány-utca 12.

Director J. E. Knecht.

Mc. Cormick's Garbenbinder Erntemaschinen und Getreide-Mähmaschinen werden für die ung. Verhältnisse speziell erzeugt.



Keine leere Phrase sondern Thatsache.

Den illustrierten Preisecatalog, über unsere sämtlichen Fabrikate senden auf Wunsch gratis u. franco.

Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa
gewährt**HYPOTHEKAR-DARLEHEN**

von 1000 K an aufwärts gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitätsraten (Kapital und Zinsen inbegriffen.) Die Darlehen werden auf Feldbesitz und solid gebaute Wohn- und Zinshäuser in Städten verliehen und ausser einer — ein für allemal — zu entrichtenden 1%-igen Kapitalprovision ohne weiteren Abzug im vollen Betrage bar ausgezahlt.

Vertreter der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa für das Komitat
Krassó-Szörény:

H. PERLFASTER & SOHN, KARANSEBES.

Auskünfte erteilt in

Lugos Herr Armin Pártos, Temesvárer-Gasse 70.

12—40

ADOLF PICK, LUGOS
Atelier für Fotografie und Kunstmalerei
Palais Poporul



Verfertigt Fotografien nach der neuesten Mode. Vergrößerungen werden zu mässigen Preisen ausgestattet. — Billige Preise.

Erlaube mir dem g. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass man im

Lugoser artesischen Dampfbade

vom 1. Juni l. J. angefangen, den ganzen Tag hindurch

Douche-Bad

in Anspruch nehmen kann.
1 Douche-Bad 70 Heller.

Achtungsvoll **MARTIN F. KARL**
Eigenthümer.

Telefon 101. szám.

Kovács és Polgár
cementárugár, beton és vasbeton építkezési vállalat
Lugos.

Elvállal
Beton-, vasbeton-, terazzo-, csatornázási-, burkolási- és műkö-munkákat.

Raktáron tart:
I-a Beocsini portland és román cementet és az építő szakmába vágó összes anyagokat.

Kivánatra tervek és költségvetések.

Sürgöncyim: Kovács Polgár.

Iroda: Rákóczy Ferencz-u. 5.

Gyár: Vasutállomás közelében.



Koffmann Hermann
Sodawasser-Fabrik
LUGOS

Buzidser Strasse 24 (im eigenen Hause).

Erzeugt Sodawasser, Gasé etc. nach neuestem Verfahren.
Auf Wunsch franco ins Haus gestellt.

Täglich Gefrorenes und Eiskaffe
in der Conditorei

JOHANN KOSÁR, LUGOS
(Eigenth. Josef Szidon jun.)

Telefon 48.

Sigmund Herman
Lugos

Spediteur und
Kommissionär.

FRANZ HLOBIL
BAU- UND KUNSTSCHLOSSER
LUGOS, Karánsebeser-Gasse.

Repariert:
Fahrräder, Nähmaschinen,
Gewehre und Pistolen.

Fenster reinigt, Parkettfussböden glänzt und lässt ein

JOSEF SZŐRI
LUGOS.

Näheres bei Josef Papp, Brodhandlung, Hauptplatz.



Fernbacher Tamás

englisches
Damen- u. Herren-
Schneider-Salon
LUGOS.

Empfiehlt seine neu-
modernste echte
englische und skotische Stoffe.

Moderner Schnitt.

STÖHR JÓZSEFNÉ
= Schu waaren - Handlung =
LUGOS, Isabella-Platz.



Lager von Herren-Damen- u. Kinder-Schuhen.

Bestellungen nach Maas verfertige in eigener Werkstätte.

Elektrotechnikai vállalat.
Modern csillárok, kerékpár- és alkatrészek-raktár.

Elvállal minden a technikai szakmába vágó munkát, ugymint: villamvilágítási szerelést, villamoscsengő, telefon és villámhárítók elkészítését.

Varrógépek javítása jótállás mellett. Petroleumlámpák átalakítása, villamosra. Pontos elkészítés! Jutányos árak!

CSORBA ISTVÁN, LUGOS
EY-REF. BÉRPALOTA

Telefon 126.



JOHANN HLOBIL
Weisswäsche-, Kleiderreinigungs- u. chemische Anstalt
LUGOS, Kirchengasse.

Prompte Bedienung.

Wascht, reinigt chemisch Herren-, Damen- und Kinderkleider, Seidenblousen, Vorhänge, Handschuhe, Pique - Westen, - Tischdecken, Spitzen.

Reine Arbeit.

Krägen und Manchetten werden in 3 Tagen verfertigt.

Ungefähr 20 Kilo Schweinefette

häuslich zum eigenen Gebrauch erzeugt,
rein und feinsten Qualität, wegen Kur-
reise zu verkaufen.

Adresse in der **Redaktion des**
»Südungarischer Bote« zu erfragen.

● A legrégibb és a legjobbban
értesült magyar ujság az

EGYETÉRTÉS.

A társadalom minden körében
egyformán kedvelik. A ma-
gyar családok hírlapja. ●

ELŐFIZETÉSI ÁRA EGY ÓRA 2.40 K.

Főszerkesztő: Dr. PAP ZOLTÁN.

Szépirodalmi főmunkatárs:

4-5 EÖTVÖS KÁROLY.

KÉRJEN MUTATVÁNY SZÁMOT!

Nagy elterjedtsége folytán hirdetései-
vel minden iparos és kereskedő az Egyetér-
tésben biztos eredményt ér el. Minden cikk
hirdetésére alkalmas, mert olvasó közön-
sége vegyes. Kérjen hirdetési prospectust.

Reizend schön
wird jede Dame

Von der staunenswerthen Wirkung der
Hajós'schen weltberühmten

Arader „Ibolya-Crème“

Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser,

Hautröthe und allerlei Unreinheiten des Gesich-
tes verschwinden mit zauberhafter Raschheit.

Auf der Londoner und Pariser hygienischen Ausstellung mit grosser goldener
Medaille, Kreuz und Ehrendiplom ausgezeichnet.

Preis eines Tiegels 1 Krone, Doppeltiegel 2 Krone.
Ibolya-Seife 70 Heller, Ibolya-Milch 1 Kr. und Ibolya-Damenpuder Kr. 1-20.

Hüten wir uns vor werthlosen Nachahmungen.

Verlangen Sie beim Einkauf nur Hajós-sche Arader
Erzeugnisse und jedes andere Angebot zurückzuweisen.

19-20 Erhältlich beim Erzeuger:

Apotheke **ARPAD HAJÓS**

Arad, Andrassy-Platz 22, gegenüber dem Komitatshause.
In Lugos bei L. Vértes, Apotheke „zum Adler.“

Lugosi Üvegudvar Baruch J. Fiai fiókja

P. T.

Vielfach geäusserten Wünschen unserer hochgeschätzten Kunden aus Lugos und
Umgebung folgend, haben wir in **Lugos, Király-utca**, unter der Firma

Lugosi Üvegudvar, Baruch J. Fiai fiókja

ein Filialgeschäft errichtet.

Dieses wurde, mit den neuesten, modernsten Waaren ausgestattet, mit der
Leitung desselben Herr **Ignatz Gross** betraut und wurden die Verkaufspreise aller
Waaren ausnahmslos mit den bekannt billigen Preisen unseres Temesvárer Stamm-
geschäftes gleichmässig festgestellt.

Wir bieten dem hochv. Publikum hiemit Gelegenheit, alle einschlägigen Artikel
zu billigsten, auf Waggonbezug basirenden festen Engrospreisen einzukaufen und ist
durch fortwährenden Eingang von Neuheiten vorgesorgt, unseren p. t. Kunden in jedem
Einkaufe auch Vortheile zu bieten.

Mit der Bitte, diese möglichst oft in Anspruch zu nehmen, verbleiben

hochachtungsvoll

J. BARUCH'S SÖHNE

Glas-, Porzellan- und Lampen-Grosshandlung
TEMESVÁR, Glashof.

Gegründet
1857.

Glas-, Porzellan- u. Lampen-Grosshandlung

Gegründet
1857.